

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 34.



Donnerstag

den 27. April

1837.

## Illyrien.

**Abelsberg.** Das am 19. April l. J. mit neuer ungetheilter Freude begrüßte Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. unseres Allergnädigsten Kaisers Ferdinand I., wurde in dem Kreisorte Abelsberg auch dießjährig mit der innigsten Theilnahme, mit allgemeinen Äußerungen der heißesten Segenswünsche sämmtlicher Bewohner, für die recht lange Erhaltung des Allgeliebten Herrschers seiner treuen Unterthanen, mit Würde gefeiert.

Schon mit anbrechendem Morgen verkündeten Pöllerschüsse den freudigen Marktbewohnern und den umliegenden Ortschaften vom Schloßberge herab den Beginn des gefeierten Tages. — Um 10 Uhr Vormittags vereinigten sich, mit dem k. k. Hrn. Kreishauptmann, Joseph Freiherrn v. Flödnigg an der Spitze, die sämmtlichen hier anwesenden Herren Beamten, dann das löbliche Offizier-Corps des hierorts garnisonirenden 1. Landwehr-Bataillons vom k. k. Linien-Infanterie-Regimente Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, unter Begleitung einer zahlreichen Volksmenge, in der Pfarrkirche zum heiligen Stephan, wo von dem hochwürdigen Herrn Dechante von Slavina, Joseph Zurschich, unter Assistenz des üblichen Hochamt und das To Deum zur besondern Erbauung der zahlreich versammelten Gläubigen abgehalten wurde.

Das vor der Kirche en parade aufgestellte k. k. Militär gab bei den Abtheilungen des Gottesdienstes mit größter Präcision die gewöhnlichen Salven, welche sofort vom Berge Sovich herab entgegen beantwortet wurden. Nach beendigtem Gottesdienste wurde von dem Herrn Kreishauptmann ein Festmahl gegeben, bei welchem auf das ungetrübte andauernde Wohl und das noch recht lange Leben Sr. Majestät, des Allergnädigsten Kaisers und innigst geliebten Landesvaters, Ihrer Majestät der Kaiserin und der gesammten

durchlauchtigsten Herrscher-Familie, unter enthusiastischem Zurufe der versammelten Gäste, Toaste ausgebracht, und jederzeit durch Pöllerschüsse vom Berge Sovich beantwortet wurden.

Zur mehreren Verherrlichung dieses hohen Festtages wurde auch von der hochwürdigen Geistlichkeit, den Herren Beamten und mehreren der vorzüglichern Bewohner des Marktfleckens Abelsberg, ein barer Geldbetrag von 23 fl. M. M. zur Vertheilung an die hier befindliche k. k. Militär-Mannschaft dem löblichen Bataillons-Commando übergeben, und fogaestaltig ein Festtag unter heißen Segenswünschen beschlossen, dessen Wiederkehr durch recht viele Jahre der allgütige Himmel Österreichs treuen Unterthanen zu ihrem fortdauernden Glück und Wohle, als das theuerste Geschenk, gönnen möge!

**Triest, 20. April.** Nach dem Lloyd Austriaco werden im Laufe dieses Sommers sechs Dampfschiffe nach den vorzüglichsten Handelsplätzen des Mittelmeeres, mit denen unser Seehafen in Verbindung steht, ihre Fahrten antreten. Das erste Dampfschiff, Erzherzog Ludwig, beginnt seine erste Fahrt am 16. Mai nach Constantinopel, und berührt Ancona, Corfu, Patras, den Hafen Piräus bei Athen, Sira und Smyrna; es trägt eine Last von 320 Tonnen, und hat eine Maschine von 120 Pferdekraft. In kurzer Zeit darauf beginnt das zweite Dampfschiff, der Erzherzog Johann, von 360 Tonnen und 120 Pferdekraft, zwischen Triest, Ancona, Corfu, Patras und Athen. Fast zu gleicher Zeit fährt das dritte Dampfschiff, der Graf Kollowrat, zwischen Triest und Ancona, zweimal die Woche. Das vierte Dampfschiff, der Fürst Metternich, von 360 Tonnen und einer Kraft von 120 Pferden, setzt unsern Handelsplatz mit

Alexandrien in Verbindung. Später stehen das fünfte und sechste Dampfschiff, der Baron Eichhof und Sultan Mahmud, in die See, beide von 120 Pferdekraft. Sie sollen bestimmt seyn, die Küsten Albaniens mit Triest in nähere Verbindung zu bringen.

**W i e n.**

Das aus Ofen eingelangte ärztliche Bulletin über das Befinden Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Palatin vom 18. d. M. lautet folgendermaßen: »Se. kais. Hoheit haben eine gute Nacht gehabt. Höchstieselben sind vollkommen frei vom Fieber, und gewinnen zusehends an Kraft.«

(Öst. B.)

Über das Befinden Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Palatin ist aus Ofen folgender ärztliche Bericht v. 19. d. M. eingelangt:

»Se. kais. Hoheit haben eine gute Nacht gehabt, und fühlen sich, mit täglicher Zunahme der Kräfte, heiter und behaglicher. Das Fieber ist gänzlich erloschen, somit die Krankheit und mit ihr die Gefahr für den Bestand des Lebens Sr. kais. Hoheit beseitiget. Da Höchstieselben heute in den Stand der Reconvalescenz treten, werden hiermit die ärztlichen Bullens geschlossen.«

In Folge dieser höchsterfreulichen Nachricht wird auf Allerhöchste Anordnung Sr. k. k. Majestät am Sonntage, den 23. d. M., in der Hofburg - Pfarrkirche öffentlicher Kirchendienst und feierliches Te Deum wegen glücklicher Genesung Sr. kais. Hoheit, unter Beiwohnung Ihrer Majestäten, der höchsten Herrschaften und des k. k. Hofstaates, abgehalten werden.

(B. B.)

**T y r o l.**

Innsbruck, den 19. April. Se. kais. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland trafen gestern Abends gegen halb 8 Uhr, aus Italien kommend, hier ein, nahmen ihr Nachtquartier im Gasthose zur goldenen Sonne, und setzten heute früh gegen 9 Uhr die Reise über Kufstein nach München fort. (B. v. L.)

**D e u t s c h l a n d.**

Die Leipziger Zeitung berichtet aus dem Erzgebirge vom 12. April: Seit dem 17. October vorigen Jahres haben wir Winter. Gab es schon im Ganzen genommen in dieser Zeit keine sehr empfindlichen Kältegrade, und konnte man auch den Februar gelind nennen, so blieb es doch Winter, und daß die Natur in den nächsten acht Tagen noch nicht erwachen kann, lehrt schon die Menge Schnee, welche uns seit drei Tagen tief hängende Wolken herabgeschüttet haben, Wir bekommen zwar manchmal noch im May einen Schnee, allein mit lauer Witterung und ohne Nach-

theil für die Vegetation. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man gestern und vorgestern die Leipziger Messe auf dem Schlitten hätte besuchen können, ein Fall, der sich seit 1785 nicht wieder ereignet hat.

Die Hannover Zeitung berichtet aus Clausthal vom 10. April: Unsere Harzgebirge sind seit dem 28. October vorigen Jahres, wie es den Anschein hat, mit ewigem Schnee bedeckt. Die schneidendsten Winde aus Ost, Nord und Nord-West, wovon, mit furchtbarem Schneegestöber, die diesjährigen Ostern gerade eben so, wie die Weihnachtstage v. J. ausgestattet waren, dauert bis jetzt, gegen die Mitte des April-Monats, in ganz merkwürdiger ununterbrochener Gleichmäßigkeit fort. Seit dem 6. dieses Monats aber stürmte es hier bis heute mit solchem Schneewetter, daß sich achtzigjährige Leute von hier nicht erinnern, so tiefen Schnee auf dem Harze je erlebt zu haben, und daß wir völlig insularisch von aller Communication mit dem Lande abgeschlossen sind.

(B. B.)

**S a r d i n i e n.**

Se. M. der König von Sardinien ernannte, durch Rescript vom 1. d. M., eine Commission, welcher die Prüfung der an die Regierung gemachten Vorschläge wegen Ausführung einer Eisenbahn von Genua, in doppelter Verzweigung nach dem Innern Piemonts und der Gränze des nördlichen Theils des Königreichs, unterbreitet werden soll. Ein Präsident, ein Vice-Präsident und eif. Mitglieder bilden diese Commission.

**P ä p s t l i c h e S t a a t e n.**

Die neuesten Blätter aus Rom berichten, daß es in dieser Hauptstadt den 26. März (am Ostertage) zum dritten Mal mehrere Stunden, zu Albano und Genzano (drei Posten südlicher) sogar den 8. April stark geschneiet hat.

(Echo)

**B e l g i e n.**

Lüttich, den 10. April. An vielen Orten ist die Communication wegen des vielen Schnees ganz unterbrochen. Heute ist von hier eine Compagnie Sappeurs mit einem Capitän auf die Höhen von Ans gegangen, um drei Diligencen frei zu machen, die dort festgefahren sind. Überhaupt ist das ganze Land so mit Schnee bedeckt, daß das Wild nicht weiß, wovon es sich nähren soll, weßhalb auch Vieles davon zu Grunde gehen muß.

(B. v. L.)

**F r a n k r e i c h.**

Algier, 5. April. General Damremont traf gestern Abend hier ein. — Seine Bewillkommung von Seite der Einwohner war nichts weniger als enthusiastisch. Die Truppenparade unterblieb wegen des schlechten Wetters; dafür soll am Sonntage große militärische Revue auf der nahen Ebene von Mustapha

Pascha seyn. Die Stadt schickt sich an, dem neuen Gouverneur einen glänzenden Ball zu geben. Heute schon, also gleich am Tage nach dessen Ankunft, reiste Madame Clauzel mit ihrer Familie nach Frankreich ab; dessen ungeachtet versichern die Freunde des Marschalls, derselbe werde bald wiederkehren, um seine Güter zu verwalten. — Aus Oran hören wir, daß Abd-el-Kader, unter Vermittlung des Juden Durand, der Garnison von Nemecen Lebensmittel gesandt und seinen Stämmen erlaubt habe, den Markt von Oran zu verproviantiren. Dieser Vorschlag ging eigentlich von den Franzosen aus, da es in Oran an frischem Fleische fehlte. Abd-el-Kader ist gern zu jeder Annäherung bereit, sobald es sich nur von gewinnbringenden Geschäften und nicht von Unterwerfung handelt. Daß es diesem schlaunen Häuptlinge mit seinen Friedensanträgen nicht Ernst ist, sind wir überzeugt. Er beginnt nun wieder das alte Spiel, um die kriegerischen Unternehmungen der Franzosen so lange hinauszuziehen, bis die Ernten der Araber in Sicherheit sind. In jedem Falle muß aber ein Zug nach Nemecen und nach dem Lager an der Tafna wieder unternommen werden, da man seit vier Monaten von dort ohne directe Nachrichten ist.

(Allg. Z.)

Die Pariser Polizei hat wieder eine Höllemaschine entdeckt und zwar bei einer Demoiselle auf dem Quai des Ormes; doch soll es mehr ein Modell seyn (wie bei Champion), als eine vollendete Maschine. Der Verfertiger ist seit längerer Zeit in England; die Demoiselle ist seine Schwester.

(Öst. Z.)

In Havre ist ein ganz mit Affen und Papagaien beladenes Schiff angekommen. Man zählte 2000 von letztern an Bord desselben. Es wird versichert, daß bloß in Paris jährlich für eine Million Papagaien verkauft werden.

Der Trident nahm am 9. April Morgens gegen 1000 Mann, die nach Algier bestimmt sind, an Bord. Alle verfügbaren Schiffe sollen sich bereit halten, bis zum 20. abzufegeln. Man glaubt, die Schiffe der Flotte werden die nach Vona bestimmten Truppen gegen den 1. May dahin abliefern.

Paris, 13. April. Gestern hieß es, Meunier sey auf dem Punkte gewesen, zu entweichen. Bis jetzt hat sich dieß aber nicht bestätigt. Meunier zeugt sich sehr gefaßt. Er hat tiefen Schlaf, raucht viel und zeigt sehr guten Appetit. Diesen Morgen verlangte er Ausrüstern, die man ihm sogleich brachte.

(Allg. Z.)

Von verschiedenen Theilen Frankreichs laufen die traurigsten Berichte über die von dem stürmischen Wetter verursachten Schäden ein. Der Prognos du Pas de Calais vom 10. April sagt: „Während der letzten

wenigen Tage fiel eine so ungeheure Masse Schnee, daß in dem kleinen Dorfe am Pont du By mehrere Einwohner dadurch in ihre Häuser eingeschlossen waren und nur auf ihren Hülfseruf aus den oberen Stockwerken von ihren mehr glücklichen Nachbarn befreit werden konnten. Im Paimboeuf (Unter-Loire) rasete in der Nacht vom 5. ein so gewaltiger Sturm aus Nord-Nord-Ost, daß die Loire auf das höchste aufgeregert wurde, und Schiffe, die vier Anker ausgeworfen hatten, von ihren Ankerplätzen weggeschleudert wurden. Mehrere Schiffe wurden sehr stark beschädigt.

(W. Z.)

## Spanien.

Briefe aus S. Sebastian vom 30. März (in der Times) melden, daß der General Chichester von der englischen Legion ein Unterredung mit dem (als Verfasser der Geschichte des Don Carlos bekannten) Carlistischen General Baron de los Valles (Auguet de S. Sylvain) gehabt hatte. Am 29. März, Don Carlos Geburtstag, steckte eine alte Dame in San Sebastian vier Flaggen aus, indem sie rief: Viva Don Carlos Quinto! Der Pöbel warf ihr die Fenster ein, und ihr Bruder wurde verhaftet. — Der Courier spricht nach einem Schreiben aus Madrid vom 30. März die Besorgniß vor einem republikanischen Aufstand daselbst aus, welcher alsbald ein Vorrücken des Don Carlos auf die Hauptstadt zur Folge haben würde.

(Öst. Z.)

Die von den Londoner Zeitungen mitgetheilten Berichte vom Kriegsschauplatz im Norden von Spanien, welche aus San Sebastian bis zum Ende des vorigen Monats gehen, sprechen von langen und häufigen Konferenzen der christinischen Generale unter einander und mit den bei der Armee befindlichen Cortes-Deputirten, so wie mit dem französischen und englischen Commissär, in denen es sich um Widerergriffung der Offensive handelte. Man will wissen, daß der neue Operationsplan den Zweck der Befestigung der Linie von Balcarlos bis zur Mündung der Bidassoa habe, und daß dieser Plan durch eine combinirte Bewegung von Pampeluna aus unter Fribarren und von San Sebastian aus unter Evans zur Ausführung gebracht werden solle. Auf den Ober-Befehlshaber Espartero scheint man nicht viel zu rechnen; er soll so gestellt werden, daß es ihm überlassen bleibe, nach den Umständen zu handeln. Es bestätigt sich jetzt, daß derselbe mit seinem 25,000 Mann starken Corps wieder in Bilbao eingerückt ist und sich mit der Verstärkung und Vermehrung der Befestigungen dieser Stadt beschäftigt. Wahrscheinlich wird er 6- bis 7000 Mann nach San Sebastian zu detachiren haben. Alle Bemühungen des Obersten Byde, ihn zur Offensive zu

Bewegen, waren fruchtlos geblieben. General Seoane befand sich zu San Sebastian, wo man wissen wollte, General Saarsfeld sey an einer Lungenentzündung gestorben.

Bayonne, 11. April. Das seit zwei Tagen anhaltend fortdauernde Schneewetter verhindert die Ankunft von spätern Nachrichten aus Estella, als die vom 5. sind. Übrigens ist auf der ganzen Linie nichts Neues vorgefallen. Die drei Generale Espartero, Evans und Zribarren sind durch den Schnee in ihren Stellungen zurückgehalten, und können kaum unter sich communiciren. Von Operationen kann bei dem tiefen Schnee gar nicht die Rede seyn. Die Carlisten, die mehr an solches Unwetter gewöhnt sind, finden es doch nicht zweckmäßig, einen wohlverschanzten Feind anzugreifen. Das Zaudern des Generals Espartero scheint mit der Zahl seiner Räthe zuzunehmen. Evans scheint entschlossen, mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen einen Versuch zur Auswegung seiner Scharte machen zu wollen. Dies würde auch nicht ohne Gefahr für ihn seyn. Doch ist zu hoffen, daß General Seoane in Verbindung mit den H. H. Whyde und Senilhes, die mit ihm von St. Sebastian nach Bilbao zurückgereist sind, den Obergeneral zu einem festen Entschluß vermögen werden. Die einzige gute Operation, die seit dem 6. März gemacht wurde, ist die von dem General Zribarren bewirkte Herstellung der Linie von Pamplona nach Valcarlos, wodurch die täglichen Communicationen zwischen Pamplona und Bayonne und die Correspondenz Zribarrrens mit Evans und Espartero über die See erleichtert wird. (W. 3.)

Französische Blätter schreiben aus S. Sebastian: General Seoane ist wieder nach Bilbao abgereist. General Evans erwartete Befehle von dem Grafen Luchana (Espartero), in dessen Hand die Leitung der weiteren Operationen liegt. — Die portugiesische Brigade unter General das Anka ist mit Reiterei und Artillerie zu Vittoria angekommen. — Nach der Gazette de Oñate bestehen die Streitkräfte der Carlisten in Catalonien aus 23 Bataillonen leichter Infanterie, einem Regimente Cavallerie und 2 Feld-Batterien. Die drei Divisionen, in welche diese Truppen getheilt sind, werden von Ros d'Eroles, Don Benito Tristani und Brigadier Ball befehligt. Oberbefehlshaber ist Don Blas Maria Rojo. (W. 3.)

### Großbritannien.

Der Effectivstand der brittischen Landmacht, ausschließlich der von der ostindischen Compagnie unterhaltenen englischen Truppen, beträgt 81,281 Mann,

wovon jedoch kaum 21,000 Mann im Lande selbst, alle übrigen 60,000 Mann in brittischen Besetzungen aller Welttheile vertheilt sind.

Zu Portsmouth entwickelt sich seit Kurzem eine außerordentliche Thätigkeit auf den Werften. Nachdem ganz unerwartet mehrere Mitglieder des Admiraltäts-Collegiums daselbst aus London, Graf Minto, der Vice-Admiral Sir C. Adam und der Contre-Admiral Elliot, eingetroffen waren, wurde der Befehl zur schleunigsten Ausrüstung mehrerer Kriegsschiffe ertheilt. Über die Bestimmung derselben hat jedoch bis jetzt noch nichts verlautet. (W. 3.)

### Griechenland.

Das Giornale del Lloyd austriaco meldet: Der aus Hydra nach einer vierzehntägigen Fahrt in Triest angekommene Capitän Collura erzählt, daß mehrere fürchterliche Erdstöße durch acht aufeinander folgende Tage jene Insel verheert, daß ferner über 500 Häuser entweder Risse erhielten, oder zusammenstürzten, wobei einige Personen das Leben einbüßten, und daß endlich die gesammte Bevölkerung auf den im Hafen liegenden Schiffen eine Zufluchtsstätte suchte. Ähnliche bedauernswerthe Nachrichten waren von den vordern Inseln des Archipels dahin gelangt, und es ging das Gerücht, daß zu Poros, nachdem die Erde geborsten, sich ein Abgrund geöffnet habe, daß auf der Insel Santorino ein ganzes Dorf plötzlich eingesunken sey, daß auch die Insel Spezzia sehr beträchtlichen Schaden erlitten habe, und daß endlich die Erschütterungen bis auf Rhodes, ein in der Nähe von Tripolizza liegender Marktflecken, sehr stark verspürt worden seyen.

Nachrichten aus Athen vom 9. März, in der Münchener politischen Zeitung, meldet: Die Regierung hat die Vorlage eines Planes zur Herstellung der Wegstrecke von Lutraki bis Kalamaki befohlen. Es hat dieses Unternehmen zum Zwecke, die Verbindung mit den östr. Dampfsbooten zu erleichtern, welche im künftigen April ihre Fahrt beginnen werden. Es werden diese Schiffe im Piräus und in Smyrna vor Anker gehen. Die Regierung hat sich über diesen wichtigen Gegenstand mit der östr. Regierung und der Lloyd-Gesellschaft in Triest verständigt, welcher sie das Recht der freien Einfuhr der Erdkohlen in Patras eingeräumt hat. — Ein Baron Bellius, welcher der Gemeinde Athen und der macedonischen Colonie sehr bedeutende Schenkungen gemacht, hat von Sr. Majestät dem Könige unter sehr schmeichelhaften Ausdrücken das goldene Kreuz des Erlöser-Ordens erhalten. Sr. Bellius hat Sr. Majestät dem Könige ein sehr schönes, 800 Jahre altes Schwert verehrt, worin der Spruch Davids geprägt ist: „Nichte, Herr, die, so mir Unrecht thun, und bekämpfe meine Feinde.“ Ihre Majestät der Königin hat derselbe eine sehr seltene, prächtige Ausgabe des Homer übersendet. — Ihrer Majestäten der König und die Königin erfreuen sich der besten Gesundheit. Man steht die Königin fast täglich ausreiten. Man sagt, Ihre Majestäten würden sich eine Sommer-Residenz in Argos herstellen lassen. — Vor einigen Tagen ist der Cabinettsrath, Hr. Dr. Brandis, hier eingetroffen. (W. 3.)